

Apropos 27:

Darf ein (Kriegs-)Verbrecher Präsident der USA sein?

Werden wir richtig informiert? Nur wenn wir den Guru unserer eigenen individuellen Vernunft in der richtigen Weise wirksam werden lassen. Das heisst: wenn wir uns um die nötigen Informationen bemühen und sie *denkend* verarbeiten. Sonst laufen wir Gefahr, von Medien, Behörden oder auch Wissenschaftlern (manchmal absichtlich) in die Irre geführt zu werden. So wie es – an dieser Stelle ist es zur Genüge dargelegt worden – George W. Bush und seine Spiessgesellen getan haben, die im Irak einen völkerrechtlich verbotenen Angriffskrieg führen – was nach den heute üblichen juristischen Kriterien ganz klar ein Kriegsverbrechen ist. Daran ändert auch nichts, dass permanent versucht wird, dieses Faktum mit Desinformationskampagnen zu verschleiern.

«Als Jüdin und Israelin klage ich an»

Mindestens so schlimm ist aber, dass dabei permanent und teilweise systematisch «Verbrechen gegen die Menschlichkeit» begangen werden: in Abu Ghreib, Guantanamo, in geheimen Foltergefängnissen, bei Verschleppungen mit illegalen CIA-Flügen. Die israelische Menschenrechtsanwältin Felicia Langer brachte es kürzlich auf den Punkt. Am 13. Juli besuchte George W. Bush auf Einladung der deutschen Bundeskanzlerin Stralsund (Mecklenburg-Vorpommern). An der Protestkundgebung der Friedensbewegung gegen diesen Besuch hielt die Trägerin des Alternativen Nobelpreises eine Rede, in der sie dem US-Präsidenten entgegenschleuderte: «Not welcome, Mr. President!» und «als Jüdin und Israelin klage ich Sie an, Mr. President». Und weiter: «Sie missbrauchen vorsätzlich die Worte «Demokratie» und «Frieden» für Propaganda-Zwecke und ihre wahren Botschaften sind Botschaften der Kriege. Sie sind verantwortlich für hunderttausende irakischer Opfer und auch für tausende irregeleiteter amerikanischer Soldaten. Sie, der Befreier des Irak... Wehe den von ihnen Befreiten! Ihr Name wird in die Geschichte eingehen mit der Schande von Abu Ghreib und Guantanamo. Für ewig.»¹

Geheime Gefangenenlager schliessen!

Eine weitere «Schande» rügt der in Genf ansässige Uno-Menschenrechtsrat, der die Einhaltung der Uno-Menschenrechtskonvention überwacht: Die USA sollen geheime Gefangenenlager im Ausland schliessen. «Der mit unabhängigen Rechtsexperten besetzte Rat unter-

strich, es gebe eindeutige Beweise, dass diese Gefangenenlager tatsächlich existierten. Die USA müssten sich an die internationale Menschenrechtskonvention auch ausserhalb ihres Territoriums halten. Die Häftlinge seien in den geheimen Anstalten über Monate, manche sogar über Jahre gefangen gewesen, kritisiert das Gremium und verlangte zudem, dass das Internationale Komitee vom Roten Kreuz Zugang zu jeder Person erhalten müsse, die in einem bewaffneten Konflikt festgehalten werde.»² Der Menschenrechtsrat rief die USA ferner auf, ein «Moratorium für Hinrichtungen» zu beschliessen. «Die Todesstrafe werde überproportional häufig gegen arme Menschen oder Angehörige von Minderheitsgruppen verhängt», hiess es zur Begründung. Dies müsse überprüft werden. «Dabei sei zu beachten, dass es wünschenswert sei, die Todesstrafe generell abzuschaffen.»³

Bush nach Den Haag?

Nach den heute üblichen Kriterien, die seit dem Zweiten Weltkrieg massgeblich von den USA beeinflusst worden sind, müsste praktisch die gesamte Bush-Administration vor einem Kriegsverbrecher-Tribunal in Den Haag angeklagt werden. Stattdessen wird den Damen und Herren aus Übersee von den Regierenden in Europa Puderzucker in den Hintern geblasen. «Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen» heisst die Devise: in Deutschland, Österreich, in der Schweiz und anderswo – aus lauter Angst vor (wirtschaftlichen) Nachteilen. Am G8-Gipfel in St. Petersburg liess sich die deutsche Bundeskanzlerin vom US-Präsidenten sogar betatschen⁴ (was immerhin in den USA zu einer für ihn unliebsamen und hitzigen Diskussion führte: statt als «oberster Befehlshaber» wurde er als «oberster Grabscher» betitelt). Nun ist ja klar: Bush ist der (militärisch und in gewisser Weise auch wirtschaftlich) mächtigste Mann der Welt, den man nicht ohne weiteres nach Den Haag schleppen kann. Aber was jeder tun kann: den Kerl und seine Clique einfach ignorieren, stehen lassen, die Hand verweigern – auch um sich nicht selber zu beschmutzen. Wenn das genügend Menschen praktizieren, wird Herr Bush plötzlich machtlos, ohne Einfluss. Oder wie Felicia Langer in Stralsund sagte: «Mr. President, Sie haben die Macht der Waffen und des Geldes, wir haben die Macht der Gerechtigkeit und der menschlichen Solidarität, überall! Eine gewaltige Weltmacht ... Und sie ist die Hoffnung der Zukunft!»

Bürgerkrieg im Irak?

Offenbar ist der gegenwärtige US-Präsident auch nicht lernfähig. Kurz bevor er sich in die Sommerferien auf seine Ranch in Texas zurückzog, freute er sich: So «schmerzvoll und tragisch» der jüngste Konflikt im Nahen Osten auch sei, «biete er doch die Gelegenheit für mehr Demokratie und Freiheit in der Region»⁵. Die «Demokratie und Freiheit», die Bush hier dem Libanon anbietet, hat der Irak ja schon erlebt: «hunderttausende Opfer», wie Felicia Langer festgestellt hat. Zudem warnen Militärs vor einem Bürgerkrieg: «Der Oberbefehlshaber des für Einsätze im Nahen Osten zuständigen US-Zentralkommandos, General John Abizaid, hält einen Bürgerkrieg im Irak für wahrscheinlich. (...) Vor allem in Bagdad sei die Lage schlimm, sagte er vor dem Militärausschuss des Senats in Washington. Ähnlich äußerte sich auch Generalstabschef Peter Pace. Abizaid reagierte auf Warnungen des scheidenden britischen Botschafters im Irak, William Patey, der eher mit dem Ausbruch eines Bürgerkriegs als mit der Errichtung einer stabilen Demokratie rechnet. (...) Der republikanische Vorsitzende des Ausschusses, John Warner stellte daraufhin die Legitimation des Irak-Einsatzes der US-Streitkräfte in Frage. Der Kongress werde untersuchen müssen, ob die Regierung von Präsident George W. Bush weiterhin die Rückendeckung des Parlaments für die Militäraktion erhalten könne.»⁶ Das nutzte die demokratische Senatorin und mögliche Präsidentschaftskandidatin Hillary Clinton und erhob schwere Vorwürfe gegen den Verteidigungsminister. Rumsfeld sei «für zahlreiche Fehlentscheidungen» in der Irak-Politik verantwortlich, «die zur gegenwärtigen Krise geführt hätten». In einem Interview «forderte sie den Rücktritt des Verteidigungsministers. Rumsfeld habe im Kongress und bei der amerikanischen Bevölkerung seine Glaubwürdigkeit eingebüsst, sagte die Senatorin, die erstmals Rücktrittsforderungen demokratischer Politiker an Rumsfeld unterstützte. Es sei an der Zeit, dass er durch jemanden ersetzt werde, der eine «effektive Strategie» für den Irak entwickle und diese der amerikanischen Bevölkerung und der Welt vermittele.»⁷

9/11: Täuschungsmanöver der Bush-Regierung

Zu all dem kommt, dass immer mehr Belege auftauchen, wonach die Bush-Administration an den Geschehnissen von 9/11 nicht so unschuldig ist, wie sie immer tut: zumindest weiss sie darüber vielmehr, als sie bisher zugegeben hat – ein Umstand, den einige Beobachter, die dafür von einzelnen Mainstreammedien als «Verschwörungstheoretiker» diffamiert werden, schon seit Jahren dokumentieren. Nun hat die *Washington Post* enthüllt, dass

die vom US-Kongress eingesetzte Untersuchungskommission zum 11. September 2001 sich von der Regierung in die Irre geführt sieht. Die Kommission fühlte sich vom Pentagon so stark getäuscht, dass sie zwei US-Behörden einschaltete, um den Vorwurf der absichtlichen Irreführung überprüfen zu lassen. Die beiden Abschlussberichte der Kommission sollen in Kürze veröffentlicht werden. Wegen des Verdachts, dass die Abläufe nach den Terroranschlägen von 2001 verfälscht dargestellt worden seien, habe die Kommission nun aber sogar das Justizministerium mit strafrechtlichen Ermittlungen befassen wollen. «Als Kompromiss seien dann aber die führenden Prüfstellen des Verkehrs- und des Verteidigungsministeriums eingeschaltet worden.» Die Kongresskommission hatte den Auftrag, Fehler und Versäumnisse vor und nach den Anschlägen zu untersuchen und ihre Arbeit im Sommer 2004 beendet. «Der *Washington Post* zufolge berichteten Zeugen aus dem Militär während der Ermittlungen zum Teil detailliert über die «schnelle Reaktion» des Luftverteidigungskommandos Norad auf die Flugzeugentführungen durch die Terroristen. Im Zuge der Untersuchungen habe sich aber herausgestellt, dass viele der Angaben schlicht unwahr gewesen seien. So habe etwa ein Norad-General angegeben, dass die später in Pennsylvania abgestürzte United-Airlines-Maschine bereits ab 9:16 Uhr Ortszeit am 11. September ins Visier genommen worden sei, um im Notfall abgeschossen zu werden. Dabei sei das Flugzeug erst zwölf Minuten später entführt worden.»⁸ Es ist offensichtlich: Wer solche Täuschungsmanöver inszenieren muss, hat allerhand zu verbergen – vor einer Kommission übrigens die Anderes so unkritisch beäugt hat, dass der Ruf nach einer *unabhängigen* Untersuchungskommission laut geworden ist... (Der *Europäer* hat darüber berichtet.)

Was verbirgt George W. Bush?

Im übrigen wird 9/11 immer noch «als Propaganda für die kriegerischen Abenteuer der amtierenden US-Administration ausgeschlachtet. Gerade erst wieder sind Tonbänder der Opfer und Bilder vom angeblichen Pentagon-Einschlag einer Passagiermaschine veröffentlicht worden und übertönen damit die zunehmende Skepsis der Bevölkerung an der offiziellen Version, nach der eine Handvoll mit Teppichmessern bewaffneter Terroristen nicht nur die verschiedenen amerikanischen Geheimdienste mit einem Etat von zig Milliarden Dollar, sondern gleich auch noch die gesamte nordamerikanische Luftabwehr (Norad) ausgeschaltet haben sollen». Doch in den «USA glaubt nach einer Umfrage (...) inzwischen fast die Hälfte der Bürger, dass die Bush-Regierung wesentliche Fakten des 11. September verschweigt oder et-

was zu verbergen hat»⁹. Da taucht zur rechten Zeit die Internetdokumentation «Loose Change» auf, die «sehr plausibel erklärt», dass die offizielle Version nicht stimmen kann. Wobei es tief blicken lässt, dass jetzt sogar besagte Mainstream-Medien plötzlich befinden: «Es gab viele haltlose Verschwörungstheorien über die Beteiligung der Bush-Regierung am 11. September, aber auch viele unbeantwortete Fragen – und so nachdrücklich wie in «Loose Change» sind bisher die wenigsten vorgetragen worden.»¹⁰ Das Video trifft auf ein wachsendes Bedürfnis der Amerikaner nach einer weitergehenden Aufklärung der Geschehnisse des 11. September. Allein bei Google haben zehn Millionen Menschen das Video angeschaut, 20000 mal täglich wird die Seite *Loose Change 911* angeklickt, und sogar die Zeitschrift *Vanity Fair* hat das Video mit einem mehrseitigen Artikel geadelt. «Das Besondere an der Video-Dokumentation ist vielleicht, dass sie kein Geheimnis hat. Im Prinzip ist der Film ein Zusammenschnitt von öffentlich zugänglichen Dokumenten, von Ausschnitten aus Fernsehberichten und -interviews, von Regierungszitaten und Augenzeugeninterviews. (...) Mit dieser bunten Mischung will der Film vor allem Fragen aufwerfen: Was waren das für Explosionen, die Augenzeugen gehört haben, kurz nachdem die Flugzeuge eingeschlagen sind? Warum wurde Ground Zero nicht wie jeder andere Tatort zur Spurensuche abgesperrt? Und wer profitierte vom 11. September?» Die Video-Dokumentaristen rechnen damit, «dass der Fall 9/11 eine «zweite amerikanische Revolution» von unten auslösen könnte. Doch auch wenn man davon noch weit entfernt ist: Je weiter sich «Loose Change» über die Welten des Internets ausbreitet, desto lauter werden zumindest die damals nie beantworteten Fragen an die amerikanische Regierung»¹⁰.

Wie der CIA Osama bin Laden sucht ...

In diesem Zusammenhang ist auch die Meldung der *New York Times* nicht ganz uninteressant, wonach der US-Geheimdienst CIA die interne Abteilung geschlossen hat, die jahrelang für die Jagd auf Al-Qaida-Chef Osama bin Laden zuständig war. Die Mitarbeiter seien in andere Abteilungen des Anti-Terror-Zentrums der CIA eingegliedert worden. Das Referat mit dem Decknamen «Alec Station» sei bereits Ende 2005 aufgelöst worden, hiess es weiter¹¹. Dieses Detail ist darum brisant, weil noch am 29. November die Aussage des damaligen CIA-Direktors Porter Goss weitergereicht wurde, dass der amerikanische Geheimdienst mehr über die Al-Qaida-Terroristen, die bereits seit Jahren mit Kopfgeldern von jeweils 25 Millionen Dollar gesucht werden, wisse, «als er die Öffentlichkeit wissen lässt». «Ich möchte

nicht in die Tiefe und Details gehen, aber wir wissen eine ganze Menge mehr über Bin Laden und Zarqawi und Sawahiri, als wir der Öffentlichkeit sagen können», äusserte Goss in einem Interview mit dem TV-Sender ABC. «Ich versichere Ihnen, dass wir uns stark bemühen herauszufinden, wo sie stecken.»¹² In den USA wechseln diese Bemühungen zurzeit offenbar sehr schnell ...

Der Taliban, der in Yale studiert

Ebenfalls zu diesem Hintergrund passt die Geschichte von Sayed Rahmatullah Hashemi, die der New Yorker Autor Chip Brown im vergangenen Februar im *New York Times Magazine* erzählt hat. Der 28 Jahre alten Paschtune aus Afghanistan ist der berühmteste Student der amerikanischen Eliteuniversität Yale – und der umstrittenste. Er war bis zum Oktober 2001 Sprecher der radikalislamischen Taliban. «Im Februar 2004 war er in Kabul von Mitarbeitern amerikanischer Geheimdienste verhört und nach dem üblichen Prüfungsverfahren als nicht länger gefährlich eingestuft worden. Das Aufnahmegespräch in Yale war erfolgreich, amerikanische Freunde beschafften die 40000 Dollar Studiengebühr – und seit Sommer 2005 studiert Hashemi (...) in Yale Politikwissenschaften. Zu seinen Kursen gehörte einer mit dem Titel «Terrorismus: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft». Er hat sich mit Kommilitonen aus Pakistan und Iran angefreundet, mit denen er sich in der koscheren Mensa des jüdischen Studentenclubs zu treffen pflegt, weil dort das Essen am besten schmeckt.»¹³ Anfang 2001 wurde Hashemi als «reisender Botschafter» auf eine Art Informations- und Werbetournee für das Taliban-Regime nach Europa – auch nach Deutschland –, in arabische Staaten und nach Amerika geschickt. Michael Moore zeigt ihn in seinem Dokumentarfilm «Fahrenheit 9/11» – und darin erscheint er keineswegs so «von inneren Zweifeln über die radikalen Auswüchse des Taliban-Regimes geplagt», wie er heute behauptet. «Ausgerechnet an seiner heutigen «Alma mater», in der «Luce Hall» von Yale, hielt der führende Talib damals Verteidigungsreden für ein Regime, das Ehebrecherinnen und Homosexuelle steinigte, Musik und Kinofilme verbot, die 1500 Jahre alten Buddha-Statuen in Bamian sprengte» – und einem Araber namens Osama Bin Laden Zuflucht gewährte ...¹³

50 000 tote New Yorker «dank» George W. Bush?

Das bisher Geschilderte ist schon schlimm genug, aber es kommt noch schlimmer: Der Vertuschungsskandal um die tödliche Luftqualität nach dem Einsturz der Zwillingstürme ist wenig bekannt. Die amtierende Bush-Regierung zitiert immer gerne den 11. September, wenn es darum geht, die Gefahren des internationalen Terrors zu be-

schwören. Besonders dann, wenn sie wieder einmal dabei erwischt worden ist, dass sie grundlegende Artikel der amerikanischen Verfassung gebrochen hat und ihre Bürger ohne Skrupel ausspioniert oder ihre Bürgerrechte mit Füßen tritt. Nun mehren sich aber die Zeichen, dass die Regierung der USA für den Tod von weit mehr Menschen verantwortlich ist, als am 11. September direkt durch die Terroranschläge gestorben sind. «Es wird immer deutlicher, dass das Weisse Haus die Berichte der Environmental Protection Agency (EPA) über die Luftqualität in der Umgebung von Ground Zero nach den Anschlägen manipuliert hat und damit alle Helfer und zahlreiche Bewohner und Angestellte im südlichen Manhattan extremen Gesundheitsrisiken ausgesetzt hat. Inzwischen sollen bereits etwa 15 000 Menschen Symptome dieser Krankheit zeigen. Die ersten Menschen sind bereits gestorben. Schätzungen gehen davon aus, dass 30 000 bis 50 000 Menschen davon betroffen sein könnten.»¹⁴ Das Unfassbare ist, dass die US-Regierung damit vor allem die zahlreichen patriotischen Helfer vorsätzlich einem extremen Todesrisiko ausgesetzt hat. «Denn die tödliche Wirkung von geringsten Mengen von Asbeststaub ist schon seit Jahrzehnten bekannt. Die Luft am Ground Zero bestand aus einer Mischung aus Asbeststaub, Quecksilber und Dioxinen – eine extrem gefährliche Zusammensetzung, gegen die auch einfache Atemschutzmasken keinen ausreichenden Schutz bieten.»¹⁴

Schon zwei Jahre nach dem Anschlag war eine Untersuchungskommission zu dem Ergebnis gekommen, dass wesentliche Teile der Pressemitteilungen der EPA vom Weissen Haus manipuliert worden sind. Nun haben Betroffene die ehemalige Leiterin der EPA verklagt und fordern von der US-Regierung Schadenersatz oder verklagen die Stadt New York. In einem ersten Verfahren hat das Gericht die Immunität der Ex-EPA-Direktorin aufgehoben und eine Klage gegen ihr Vorgehen zugelassen. In der Begründung heisst es, dass sie «wider besseres Wissen Tausenden von Menschen bewusst die Unwahrheit gesagt hat» und sich damit nicht auf die Immunität, die sie normalerweise als Regierungsbeamtin genießt, berufen könne. «Die eigentlichen Drahtzieher dieser Entscheidung sitzen aber im Weissen Haus.» Es scheint, «dass die Bush-Regierung zehntausende Menschen absichtlich in einen qualvollen Tod getrieben hat. Denn es hiess damals von offizieller Seite immer wieder, die Luft sei rein, man müsse sich keine Sorgen machen. Allerdings werden viele dieser Leute ihren Lungenkrebs erst in 5 bis 15 Jahren bemerken. Dann ist Bush längst wieder auf Rente in Texas.»¹⁴ Aber vielleicht dämmert es dann dem Einen oder Anderen, dass ihr 43. Präsident nicht nur ein Kriegs-, sondern auch ein ganz gewöhnlicher Verbrecher war.

Bush und Israel ignorieren das Völkerrecht

Apropos: Eigentlich hätte diese Kolumne Hintergründe des Libanonkrieges aufzeigen sollen. Das muss nun um einen Monat aufgeschoben werden. Hier nur soviel. Felicia Langer hat in ihrer Rede an Bush auch gesagt: «Sie spielen die Schlüsselrolle im Nahen Osten, Mr. President. Als Jüdin und Israelin, die seit Jahrzehnten für Frieden und Gerechtigkeit für Israel-Palästina kämpft, klage ich Sie für diese Rolle an. Ich klage Sie an für die bedingungslose Unterstützung der aggressiven israelischen Politik der Besetzung der palästinensischen Gebiete, die fast 40 Jahre andauert. Eine kolonialisatorische, unterdrückerische Besetzung, die völkerrechtswidrige Siedlungen auf geraubten palästinensischen Boden baut, für das amerikanische Geld, das auch die Waffen gegen die Palästinenser bezahlt. (...) Sehr teuer bezahlt, über 3 Milliarden Dollar jährlich! Mit Ihrem Veto im Weltsicherheitsrat der UNO blockieren Sie seit Jahren systematisch alle UNO-Resolutionen, um die israelische Willkür zu verurteilen und zu stoppen, um Frieden und Gerechtigkeit zu ermöglichen. Dank dieser verheerenden Politik kann Israel das Völkerrecht ignorieren, so wie auch Sie es tun. Das Völkerrecht, das die Weltgemeinschaft so dringend benötigt, und das Sie mit den Füßen treten ...»¹

Boris Bernstein*

P.S. zum Libanon: Wesley Clark, der US-General, der 1999 den Nato-Angriff auf Ex-Jugoslawien befehligte, enthüllt in seinem Buch von 2003, dass das Pentagon schon im November 2001 an einem «Fünf-Jahres-Plan» zu Kriegen gegen sieben Länder arbeitete: «beginning with Iraq, then Syria, Lebanon, Libya, Iran, Somalia and Sudan»¹⁵...

* Boris Bernstein arbeitet seit Jahrzehnten bei einem europäischen Printmedium.

- 1 www.uni-kassel.de/fb5/frieden/bewegung/Bush-Besuch/langer.html 21.7.2006
- 2 *NZZ Online*, 28.7.2006
- 3 *Spiegel Online*, 28.7.2006
- 4 «Bush: Liebes-Attacke auf Merkel!», *Bild*, 28.7.2006; *Spiegel Online*, 27.7.2006
- 5 www.faz.net 2.8.2006
- 6 www.netzeitung.de/ 4.8.2006
- 7 www.faz.net 4.8.2006
- 8 www.netzeitung.de/ 2.8.2006
- 9 www.telepolis.de/ 6.8.2006
- 10 *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, 30.7.2006
- 11 www.netzeitung.de/ 4.7.2006
- 12 www.n24.de/ 29.11.2005
- 13 *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, 5.3.2006
- 14 www.netzeitung.de/ 6.8.2006
- 15 Wesley Clark: *Winning Modern Wars*, Public Affairs, (6.11.) 2003, S. 130